

Lernzentrum für Kongolo (Kongo)

Leon Alders und Frank Smeets nahmen Ende 2022 Kontakt mit der Salvatorianischen Hilfsaktion auf. Grund dafür war der 60. Jahrestag des grausamen Mordes von 20 Missionaren der Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist (Spiritaner) in Kongolo, Demokratische Republik Kongo. Auch drei Missionare aus der Gemeinde Pelt waren bei den Opfern. Zur Erinnerung an diese Tragödie haben Leon und Frank die VoG „Studiecentrum voor Kongolo“ gegründet. Bei der Salvatorianischen Hilfsaktion reichten sie ein Projekt für die Unterstützung der Einrichtung der Bibliothek und der Installation von Solarmodulen für ein Lernzentrum in Kongolo ein.

Das Drama von Kongolo

Am 1. Januar 1962 wurden in Kongolo 20 Missionare durch Soldaten der unkontrollierten Regierungsarmee, die den Aufstand der Separatistenbewegung von Katanga unterdrücken wollte, brutal ermordet. In Kongolo gibt es noch jedes Jahr eine Gedenkveranstaltung für diese Tragödie, ebenso in Gentinnes in Wallonisch-Brabant, wo 1967 ein Denkmal für die 217 Opfer errichtet wurde, die in Kongolo ermordet wurden. Das Denkmal wurde in Anwesenheit von König Baudouin und Königin Fabiola enthüllt.

Drei der ermordeten Missionare stammten aus der heutigen Gemeinde Pelt: P. Desiré Pellens (41 Jahre), P. Michel Van Duffel (41 Jahre) und P. Theo Schuurmans (28 Jahre).

Der einzige Überlebende, P. Jules Darmont, errichtete in der Pfarre von Kangoy, wo P. Michel Van Duffel Priester war, zum Gedenken an seine verstorbenen Mitbrüder eine Kirche. Hinter der Fraternität der Spiritaner in Kongolo wurde ein Denkmal zu Ehren der 20 Märtyrer errichtet.

2019 leitete der Bischof von Kongolo, Mgr. Oscar Ngoy, der ebenso zur Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist gehört, das Verfahren zur Seligsprechung der Märtyrer ein. Aus diesem



Denkmal zu Ehren der Märtyrer in Kongolo

Anlass lud er Leon Alders, Neffe von P. Desiré Pellens, zu einem Besuch seines Bistums von Kongolo ein. Das war das erste Mal seit 60 Jahren, dass ein Verwandter der ermordeten Pater den Ort besuchte, wo die Missionare gelebt und gewirkt hatten. Zusammen mit P. Sooi Augustijns, der 50 Jahre als Missionar in dieser Region aktiv war, reiste Leon nach Kongolo.

Beide wurden herzlich empfangen und für die lokale Bevölkerung war es eine große Ehre, einen Verwandten ihrer Märtyrer begrüßen zu dürfen.

Eine Reise mit schönen, unvergesslichen Begegnungen

Leon und P. Sooi wurden angemessen zu einem Besuch der lokalen Missionsposten, Pfarren, Schulen, von Krankenhaus und Geburtsstation eingeladen. In vielen Gebäuden hingen Fotos der verstorbenen Missionare an den Wänden. Ein ergreifender Moment war das Treffen mit zwei Brüdern, die damals noch Ministrant bei P. Michel Van Duffel gewesen waren. Mit viel Lob und Dankbarkeit sprachen beide Brüder über ihre Missionare, von denen sie lesen und schreiben gelernt hatten.

Danach trafen sie Tomas Mweku, der damals Seminarist und Augenzeuge des Dramas war. Zusammen mit anderen Seminaristen wurden sie gezwungen, die Leichname der Missionare zum Fluss zu bringen. Sie sprachen auch mit Sr. Christiana, einer der noch lebenden Schwestern. Sie wurde zusammen mit anderen Schwestern gefangen genommen und musste in dieser Nacht um ihr Leben fürchten. Sr. Christiana war Augenzeugin des Massakers. Das Treffen mit Leon rührte sie sehr.



Treffen mit Tomas Mweku

Schließlich wurden sie auch durch Mgr. Oscar Ngoy, Bischof von Kongolo, empfangen. Mgr. Oscar nahm sich viel Zeit für sie und hatte ein langes und ausführliches Gespräch mit ihnen. Während dieses Gesprächs zeigte sich Leon gerührt über die Armut der

lokalen Bevölkerung, die Schwierigkeiten und den Mangel an Mitteln, um eine bessere Lebenssituation für die Menschen zu schaffen. Der Bischof ersuchte die Besucher ausdrücklich, in Belgien über die Arbeit der Missionare in Kongolo zu sprechen. „Sagt den Verwandten der Pater und den Menschen in Pelt, wie dankbar wir noch stets für die schöne Arbeit sind, die diese Missionare hier in Kongolo begonnen haben und von der wir auch heute noch profitieren.“



P. Sooi Augustijns, Mgr. Oscar Ngoy und Leon Alders

Ein Lernzentrum in Kongolo

Mgr. Oscar Ngoy brachte die Besucher mit Abbé Emmanuel Bashiki in Kontakt, der als Koordinator des katholischen Unterrichts im Bistum wirkt. Er ist für 15.000 Lehrkräfte der Grund- und Sekundarschulen verantwortlich. Abbé Emmanuel erzählte über die großen Probleme im Unterricht und das Fehlen einer gut funktionierenden Infrastruktur. Ein Lernzentrum wäre eine große Hilfe für das Bildungswesen in Kongolo.

Mit diesem konkreten Ersuchen um Hilfe kehrten Leon und P. Sooi nach Belgien zurück. Leon veranstaltete in Pelt mehrere Informationsabende über seine Reise und stellte eine schöne Fotoausstellung darüber zusammen. Er sprach über den Wunsch des Bischofs und des Bildungskoordinators, in Kongolo ein Lernzentrum einzurichten. Das wäre ein schönes Zeugnis der Pelter Gemeinschaft, um das Lebenswerk ihrer Missionare fortzusetzen.



Ort, an dem das Studienzentrum gebaut werden soll

Ein solches Lernzentrum erhöht die Bildungschancen der Schüler vor Ort enorm. Ein Lernzentrum mit Lernsaal, Internetverbindung, Wi-Fi und einer gut ausgerüsteten Bibliothek motiviert die Lernenden noch stärker dazu, an ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem Engagement für die Gesellschaft zu arbeiten. Die jungen Menschen lernen so, Verantwortung für ihre Stadt, Region und Gemeinschaft zu übernehmen. Es ist vor allem lobenswert, weil sie das im Geiste der Missionsarbeit tun, die vor so vielen Jahren durch unsere drei Pelter Missionare und ihre Brüder begonnen hat.

Das Lernzentrum wird auf dem Grundstück des Bistums mit Sicht auf den bewussten Fluss Lualaba errichtet. Der Strom sorgt für etwas Abkühlung in diesem warmen Klima und die vielen Bäume liefern ausreichend Schatten.

e.V. „Studiecentrum voor Kongolo“

Für die Umsetzung dieses Projekts wurde in Pelt die Vereinigung „Studiecentrum voor Kongolo“ gegründet. Die Vereinigung besteht hauptsächlich aus den Verwandten der drei Pelter Missionare. Inzwischen liegen die

Baupläne für das Lernzentrum auf dem Tisch und hat ein lokaler Bauunternehmer ein Angebot in Höhe von 50.525 Euro vorgelegt. Das Bistum und Mgr. Oscar Ngoy stehen Garant für den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb des Lernzentrums.

Viele Pelter, aber auch Wohltäter in ganz Belgien, haben den Bau dieses Lernzentrums bereits unterstützt. Die Vereinigung ist ihnen dafür sehr dankbar. Die Salvatorianische Hilfsaktion hat versprochen, bei der Einrichtung des Lernzentrums, der Ausstattung der Bibliothek, Internetanschluss, Kauf von Laptops, der Installation von Solarmodulen und Batterien für Strom und Beleuchtung abends zu helfen.



Innenhof des Waisenhauses von Kongolo

Am Sonntag, den 15. Oktober, während des Tages der offenen Tür anlässlich des 60-jährigen Bestehens der Salvatorianischen Hilfsaktion, werden die Mitglieder der Vereinigung „Studiecentrum voor Kongolo“ mit einem kleinen Infostand vertreten sein. So bekommen Besucher die Gelegenheit, persönlich Kontakt mit den Mitgliedern der Vereinigung aufzunehmen und das Projekt näher kennenzulernen.

Leon Alders hat die Salvatorianischen Hilfsaktion inzwischen schon mehrmals besucht und dort ausführlich und mit großer Begeisterung über seinen Besuch in Kongolo gesprochen. Eine unvergessliche Erfahrung! Anhand der vielen Fotos, die er gemacht hat, konnten wir uns ein Bild von der schwierigen Lebenssituation in Kongolo machen. Die Salvatorianische Hilfsaktion war denn auch sofort bereit, das Projekt zu unterstützen. Daher möchten wir unsere Wohltäter aufrufen, das Projekt eines Lernzentrums für Kongolo zu unterstützen. Die Gemeinschaft von Kongolo, Bischof Oscar Ngoy und die Mitglieder der Vereinigung sind Ihnen jetzt schon überaus dankbar.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung für Projekt PR23/048!

15. Oktober 2023 Tag der offenen Tür

Wir freuen uns, Sie in Hamont begrüßen zu dürfen, wo vor 60 Jahren alles begann. Ab 14 Uhr veranstalten wir eine interessante Podiumsdiskussion über unsere Projektarbeit und die finanzielle Kinderadoption.

Aus praktischen und organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung. Senden Sie einfach eine E-Mail an info@salvatorhulp.org und wir reservieren einen Platz für Sie und Ihre Familie und/oder Freunde.

Herzlich willkommen!



(Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Betracht.)

Manch einer möchte seinen Beitrag **eine persönliche Note** geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf **unsere Patenschaftsaktion** hinweisen und ihnen anraten, ein Kind finanziell zu adoptieren. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an **einer Gruppenpatenschaft**, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk! Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen? Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen. Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: P. Gerry Gregoor
Lay-out: Marita Martens
Fotonachweis: Salvatorianische
Hilfsaktion
Leon Alders
Druckerei: Burocad nv, Peer (B)

Verantwortlicher Herausgeber:
Salvatorianische Hilfsaktion
't Lo 47, B-3930 Hamont-Achel
Tel.: (+32) 11 44 58 21
info@salvatorhulp.org
www.salvatorhulp.org

Chèques Postaux à Luxembourg:
LU481111026591130000
KBC: BE24 4531 0183 5138
SWIFT: KREDBEBB
Unternehmensnummer: 0407 761 472
RJP: Antwerpen, abt. Hasselt

